

Gemeinnütziger Frauenverein Rapperswil-Jona

miteinander – füreinander

**Jahresbericht
2021 (2020/2019)**



Wir sind immer noch da – **125 Jahre Gemeinnütziger Frauenverein Rapperswil-Jona** – in diesem Jubiläumsjahr wieder voll Energie am Start.

Nach zwei Jahren Einschränkungen, Unsicherheiten und Fragezeichen ist es eine Genugtuung, dass wir unsere Tätigkeiten wieder vollumfänglich aufnehmen können.

Es ist immer noch schwierig, da die Menschen vorsichtig sind und wieder Vertrauen fassen müssen.

Der **Vorstand** hat die verschiedenen Themen an **sieben Sitzungen** besprochen und sich mit den Fragestellungen auseinandergesetzt.

Nachdem unsere Arbeit in der Cafeteria Meienberg gekündigt wurde, die Besuche der 88-jährigen praktisch eingestellt werden mussten, die Begleiteten Besuchstage zeitlich reduziert wurden, blieben noch die Brockenstube und die Familienhilfe mit ihren teilweise schwierigen Situationen zu besprechen, Entscheidungen zu treffen und zu agieren. In den nachstehenden Subkommission Jahresberichten können Sie die Details lesen.

Unsere **Strickfrauen** treten in den Ruhestand.

1996 hat Ruth Halter an der Generalversammlung die «Strickgruppe» aktiviert. Die Gruppe vergrösserte sich allmählich und hat, wie wir wissen, all die Jahre beachtliches geleistet. Viele Jahre waren wir auf dem Weihnachtsmarkt und boten die verschiedenen Stricksachen an. Nachdem der Aufwand zu gross

wurde, hielt die Strickgruppe ihre wunderschönen Strickarbeiten am Freitagsmarkt vor Weihnachten feil. Die Einnahmen konnten die Strickfrauen im Laufe der Jahre den verschiedensten Organisationen spenden.

Im Oktober 2021 waren die Strickerinnen zum letzten Mal auf dem Freitagsmarkt anzutreffen und wir konnten die grossartigen Stricksachen begutachten und kaufen.

Herzlichen Dank für diesen langjährigen Einsatz von Ruth Halter und ihren aktiven Strickfrauen. Für unseren Verein wart ihr eine tolles «Aushängeschild» und wir haben die Zusammenarbeit mit euch überaus geschätzt.

Mit einem tränenden Auge haben wir die Strickgruppe verabschiedet und das lachende Auge freut sich, dass sich die Frauen monatlich zum Kaffee treffen und sich so weiterhin austauschen können. Dieser Kontakt ist wichtig und wird sicherlich genossen.

Viele Versammlungen wurden schriftlich durchgeführt.

Ebenso wurde auch unsere

123. und 124. Generalversammlungen (Jahre 2019/2020) am 25. Juni 2021 schriftlich durchgeführt. Alle Traktanden wurden durch die Vereinsmitglieder genehmigt und der Vorstand/Kassierin entlastet.

Die **133. Generalversammlung** des Dachverbandes «Schweizerischer Gemeinnütziger Frauen – **SGF**» wurde am 27. Mai 2021 schriftlich durchgeführt.

Die Jahresversammlung des «**Verein Schweizerischer Gemeinnütziger Frauen Sektionen der Kantone St. Gallen und Appenzell AR**» fand am 09. September 2021 in Rehetobel

statt. Leider konnten wir aus terminlichen Gründen nicht teilnehmen.

Die drei Regionaltreffen im Kanton St. Gallen wurden auf das Jahr 2022 verschoben.

125 Jahre aktiv für unsere Mitmenschen – Das ist eine Leistung, die teilweise unterschätzt, aber schlussendlich anerkannt wird.

Unser Einsatz wird erst richtig eingestuft, wenn man die Dienstleistung benötigt und froh ist, dass man auf unseren Verein zurückgreifen kann.

Liebe **Kolleginnen**, herzlichen Dank für das Vertrauen und die tolle Zusammenarbeit. Es ist beeindruckend, mit welcher Kraft und Kompetenz Ihr Euch in den Subkommissionen und im Hauptvorstand einsetzt. Ich schätze Eure Leistung und Euer Verantwortungsbewusstsein sehr. Unsere Teamarbeit trägt mich und ich danke Euch für die grossartige Unterstützung.

Allen aktiven Vereinsfrauen gilt mein besonderer Dank. Ohne euch könnte unser Verein nicht existieren und wir könnten unsere Angebote und Arbeiten der Bevölkerung von Rapperswil-Jona nicht anbieten. Ihr leistet einen grossartigen Einsatz und dafür danke ich euch herzlich.

Der **Stadt Rapperswil-Jona** danke ich im Namen des Vorstandes für die gute Zusammenarbeit und das Wohlwollen.

Ein herzliches Dankeschön auch an alle, die unserem Verein Spenden zukommen lassen. Dank Ihrer Grosszügigkeit können wir Hilfe leisten, wo immer sie notwendig ist.

Wie wird das neue Vereinsjahr aussehen?

Wir lassen uns nicht verunsichern
Wir sind bereit und zuversichtlich
Wir sind voller Elan
Wir packen das Vereinsjahr 2022 an

Miteinander - Füreinander!

Brigitte Bruhin



*Hoffnung ist wie Zucker im Tee:
Zwar klein, aber sie versüsst alles.
Laotse*

Das zweite Pandemie-Jahr hat uns wenige spezielle Aufgaben auf dieses Problem bezogen gebracht. Das zeigt wohl, dass staatliche Organisationen schnell und unbürokratisch helfen konnten. Wichtig war auch, dass das «Tischlein deck dich» wieder geöffnet werden konnte.

Nicht ganz einfache Anträge erhielten wir von der Beratungsstelle. Die Zusammenarbeit ist mehrheitlich sehr gut und wir konnten auch in 3 Fällen unsere Hilfe zusagen. Allerdings ist es nicht Aufgabe der Familienhilfe, sehr alte Schulden von beim Sozialamt bekannten Personen plötzlich zu übernehmen. Da wir ehrenamtlich arbeiten, verfügen wir auch nicht über ein ständiges Sekretariat und können nicht innert Stunden die Auszahlung grösserer Beträge in die Wege leiten. Jeder Fall wird im Team besprochen und sehr oft wenden wir uns an das Sozialamt, um uns ein klares Bild der Verhältnisse machen zu können.

Ganz klar ist nicht immer, welche anderen Hilfsorganisationen bereits involviert sind und wieviel gewisse Familien oder Einzelpersonen erhalten haben. Wir würden eine zukünftige engere Zusammenarbeit mit anderen Hilfsorganisationen und staatlichen Stellen sehr begrüssen.

Ein wichtiges Thema bleibt auch die Erreichbarkeit von Personen, die Hilfe dringend nötig haben. Scham und Scheu halten oft von einer Anfrage für Hilfe ab. Andere wiederum kennen alle Möglichkeiten und nutzen sie oft eher zu viel.

Verschiedenen Familien und Einzelpersonen durften wir vor Weihnachten mit einem speziellen Batzen eine grosse Freude machen. Ebenfalls war es uns möglich, dem Sozialamt einen grösseren Betrag zu übergeben, um unbürokratisch hier und dort einen Zustupf gewähren zu können.

Wir versenden etwa 280 Briefe an Personen in Rapperswil-Jona und erhalten einen grossen Spendenbetrag. Das zeugt vom Vertrauen, das dem Team der Familienhilfe entgegengebracht wird. Wir danken den Spender/innen herzlich.

Persönlich möchte ich mich bei den Mitarbeitenden des Sozialamtes und den Frauen des Teams Familienhilfe für die stets gute Zusammenarbeit bedanken.

Beatrice Späni

Kindergarten Burgerau



Das Jahr 2021 ist sehr ruhig und ohne Zwischenfälle verlaufen.

Kleinere Reparaturen waren fällig und konnten speditiv erledigt werden.

Es wird nach wie vor ein Kindergarten durch die Schulgemeinde Rapperswil-Jona geführt.

Brigitte Bruhin



Auch das Jahr 2021 war für unsere Brockenstube kein einfaches Jahr.

Wegen des Lockdowns blieb die Brocki die ersten zwei Monate geschlossen. Erst als unsere Mitarbeiterinnen geimpft waren, konnten wir, unter Einhaltung der Schutzmassnahmen, die Wiedereröffnung der Brocki wagen. Die Mehrheit der Kunden hielten sich an die Vorschriften. Einige mussten von unseren Frauen daran erinnert werden, was manchmal zu etwas unangenehmen Diskussionen führte.

Die unsichere Entwicklung der Coronalage hatte auch einen negativen Einfluss auf unsere Einnahmen. Zudem hat sich die Verkleinerung unserer Brocki ebenfalls nicht positiv auf die Verkaufszahlen ausgewirkt. Grosse Möbelstücke können wir nicht mehr annehmen, uns fehlt einfach der Platz dazu.

Die Planung des Umbaus auf dem Zeughaus-Areal lief nicht wie gewünscht. Bis Ende des Berichtsjahres gab es keinen verbindlichen Bauplan. Somit konnten auch die Auswirkungen auf die Brocki nicht abgeschätzt werden.

Der Verbleib der Brocki am jetzigen Standort war lange nicht gesichert, was uns Brockifrauen zusätzlich noch den Wind aus den Segeln nahm.

Am 25. Juni 2021 erhielten wir dann die langersehnte Zusage. Wir dürfen unsere Brocki, wofür wir lange gekämpft haben, behalten.

Der positive Entscheid des Stadtrats wurde dankbar und freudig entgegengenommen.

Die Bedingungen für den Verbleib kennen wir aber noch nicht. Der Mietzins muss neu verhandelt werden. Wir hoffen, dass die Erhöhung moderat sein wird und sich das Verhältnis von Kosten und Aufwand nicht zu unseren Ungunsten verschiebt.

An dieser Stelle möchte ich allen Brockifrauen für ihren unermüdlichen Einsatz danken. Viele Stunden ihrer Freizeit setzen sie zur Linderung der Not unserer Mitmenschen ein. Ganz besonderen Dank, auch vom Gemeinnützigen Frauenverein, gebührt Ruth Oehrl. Sie konnte ihr 20-jähriges Jubiläum feiern.

Für das Team
Monika Lätsch

Besuche der 88-Jährigen



Das Jahr 2021 war wiederum geprägt von der Corona-Pandemie. Wegen der hohen Infektionszahlen mussten immer mal wieder einige Besuche eingestellt werden.

In den letzten Jahren waren stets zwischen 100 und 120 88-Jährige zu verzeichnen.

Die Besucherinnen melden sich stets einige Tage vor dem Besuch per Telefon bei den Leuten, dabei wird gefragt, ob ein Besuch erwünscht wird. Bei einigen Personen sind immer wieder Zweifel betreffend der Seriosität dieser Besuche vorhanden, was durchaus verständlich ist.

Auch von Seiten unserer Besucherinnen ist zum Teil eine Skepsis vorhanden, da doch eine gewisse Verunsicherung vorhanden ist wegen der Gesundheit dieser älteren Leute. Mit einer gewissen Vorsicht werden diese Besuche in der Regel trotzdem sehr gerne gemacht und es treffen positive und erfreuliche Rückmeldungen ein.

Die folgenden Frauen haben im vergangenen Jahr die Besuche gemacht:

Bertha Gresch, Prisca Zahner, Margrit Oberholzer, Maria Yanz, Karin Zolliker, Hedwig Winiger, Edith Storrer, Alexa Gemür, Romy Schätti, Marianne Bühlmann und Ursula Elsener.

Bei diesen aktiven Frauen möchten wir uns ganz herzlich für das Engagement bedanken.

Ursula Elsener sowie Hedwig Winiger werden uns leider nicht mehr zur Verfügung stehen, einerseits zufolge Weiterbildung und andererseits wegen langjähriger Mitarbeit.

Wir danken diesen beiden ganz herzlich für ihre Arbeit!

Zukünftig wird diese Kommission nicht mehr von der Unterzeichnenden Susi Müller geführt. Unser Vorstandsmitglied Annemarie Pfiffner hat sich für diese Aufgabe bereit erklärt. Sie wird die Besucherinnen ab der Generalversammlung 2022 betreuen. Wir danken Annemarie Pfiffner auch ganz herzlich für ihre Bereitschaft.

Susi Müller

Begleitete Besuchstage Rapperswil-Jona und Umgebung



Im Jahr 2021 fand das Angebot der begleiteten Besuchstage Rapperswil-Jona wieder an allen zu Jahresbeginn geplanten 24 Sonntagen statt. Wir haben jedoch die Regelung vom Vorjahr beibehalten, die teilnehmenden Familien fest einer Gruppe am Vormittag oder am Nachmittag zuzuordnen und kein gemeinsames Mittagessen anzubieten. Mit dieser Regelung wollten wir das Risiko einer möglichen Ansteckung und Verbreitung von Covid-19 für alle Teilnehmenden reduzieren. Vereinzelt stiess diese Regelung auf Unverständnis und Unmut, da die Besuchszeit somit für einzelne Familien reduziert wurde. Es war auch nicht immer einfach die geltenden Covid-19 Massnahmen am Besuchssonntag durchzusetzen, da manche Teilnehmende sich auch ausserhalb der Begleiteten Besuchstage mit der Maskenpflicht u.a. schwer taten und diese am Besuchstag zu Diskussionen führte.

Über das Jahr verteilt nutzten 14 Familien unser Angebot. Es nahmen 12 besuchsberechtigte Väter am Besuchstag und 2 besuchsberechtigte Mütter teil. Von den 16 teilnehmenden Kindern waren es 6 Mädchen und 10 Jungen im Alter zwischen 14 Monaten und 11 Jahren. Zusätzlich zu den teilnehmenden Familien waren 3 Familien angemeldet, bei welchen es jedoch nie zu einem Besuchskontakt kam. Dies, da sich die Kinder weigerten, das Auto der Mutter zu verlassen und mit uns in den Hort zu kommen oder weil der besuchsberechtigte Elternteil nach der erfolgten Anmeldung doch keinen Kontakt im Rahmen der Begleiteten Besuchstage wünschte.

Bei zwei zuvor am regulären Angebot teilnehmenden Familien, erfolgte der Wechsel vom begleiteten Kontakt nur zur Übergabe.

Für uns als Team ist es immer eine erfreuliche Entwicklung, wenn es Eltern gelingt einen neuen Weg miteinander zu finden und im Interesse ihrer gemeinsamen Kinder einen friedlichen Umgang miteinander zu entwickeln, der kein Eingreifen unsererseits mehr erfordert.

Insgesamt fiel auf, dass unser Angebot von weniger Familien wie in den Vorjahren genutzt wurde. Pro Halbtage nahmen max. 5 Familien teil, es gab jedoch auch Sonntage, wo kurzzeitig nur 1-2 Familien pro Halbtage am Angebot teilnahmen. Auch in diesem Jahr kam es zu kurzfristigen Absagen am Sonntag, so dass anwesende Betreuende am Sonntag bereits nach kurzer Zeit wieder nach Hause gehen konnten.

Die Teamgröße ist konstant geblieben. Es gibt jedoch einige Mitarbeitende, welche nur noch an vereinzelten Terminen zu Verfügung stehen. Auf Grund der geringeren Anzahl der angemeldeten Familien, war es dennoch immer möglich genügend Betreuende für die Einsätze zu planen. Die Einsätze planen wir jeweils bei unseren Team-Sitzungen, bei welchen wir auch einzelne Familien oder besondere Situationen besprechen. Der Austausch ist ein wichtiges Instrument, um auf die Sonntage mit den unterschiedlichen Familien und ihren Problematiken gut vorbereitet zu sein und um in herausfordernden Situationen adäquat reagieren zu können. Unsere gute Teamkultur, gemischt mit einer Brise Humor ist eine wichtige Voraussetzung, um Familien in schwierigen Trennungssituationen zu begleiten.

Für das Team
Anja Schnydrig

Jahresberichte 2019 und 2020 der Präsidentin



Wir haben turbulente Zeiten hinter uns. Viele Aktivitäten wurden durch die Corona Pandemie eingestellt oder gar aufgelöst. Diese Zeit war für uns alle einschränkend und verbunden mit vielen Unsicherheiten.

Die Pandemie Verordnung bzw. Massnahmen liessen uns im 2020 keine GV durchführen. Auch dieses Jahr waren die Unsicherheiten zu gross und deshalb mussten wir uns für den schriftlichen Weg zur Durchführung dieser GV 2021 entscheiden.

Aus diesem Grund müssen wir nun zwei Jahre unseres Vereins geschäftlich abhandeln.

2019 war ein fast «normales» Jahr und der Hauptvorstand hat seine Geschäfte an **10 Vorstandssitzungen** besprochen und die verschiedensten Abläufe koordiniert und optimiert. Es ist uns wichtig, dass die Zusammenarbeit der Subkommissionen einwandfrei funktioniert und wir sind für eine klare, offene Kommunikation untereinander besorgt. Das hilft Unsicherheiten zu beseitigen und schafft Vertrauen.

Am **14. Mai 2019** fand das Regionaltreffen in Ganterschwil statt. Das Thema «Wie finden wir Vorstandsmitglieder». Eine Diskussion, für die es kein Rezept gibt. Hier spielt der Wohnort, das Gebiet und das Angebot eine grosse Rolle und auch wir fanden keine generelle Lösung.

Interessant war die Besichtigung des Kinder- und Jugendpsychiatrisches Zentrums der Klinik Sonnenhof in Ganterschwil. Eine wirklich nötige und beachtenswerte Einrichtung.

Aus beruflichen und zeitlichen Gründen konnten wir die GV des Dachverbandes Schweizerischer Gemeinnütziger Frauen vom **15. Mai 2019** in Landquart wie auch die Jahresversammlung des Verein SGF St. Gallen/Appenzell vom **18. September 2019** nicht besuchen.

Am **30. Oktober 2019** führte uns die Vereinsreise in eine «süsse Welt».

Unsere Reise führte uns mit dem Car nach Flawil. Dort haben wir im Restaurant Rössli ein feines Mittagessen genossen und fuhren anschliessend zur **Maestrani Schokoladen Fabrik**.

Nach einer Führung mit Degustation konnte jeder eine eigene Schokolade kreieren.

Die Familienmarke Munz versüsst unser Leben mit bunter Vielfalt. Mit den Kultartikeln wie der Munz Schoggi Banane und dem Munz Glückskäfer beweist die Marke, dass erstklassige Produkte richtig Freude machen.

Natürlich fand auch die eine oder andere genussvolle Köstlichkeit den Weg mit nach Hause.

Die Strickfrauen waren auch im 2019 aktiv. Sie waren wieder im November auf dem Freitagsmarkt und haben ihre tollen Strickwaren verkauft.

Der Erlös von 2'070 Franken konnten sie verschiedenen Organisationen spenden.

Liebe Strickfrauen – ein toller Einsatz
«Miteinander – Füreinander»

Ich danke euch für euren Einsatz und eure Begeisterung, die ihr auch uns immer wieder spüren lasst. Diese positive Ausstrahlung sowie eure schicken Stricksachen sind für unseren Verein eine besondere „Werbung“ und auch dafür ein herzliches Dankeschön.

Unser Verein hat tolle aktive Frauen – wir sind ein lebendiger Verein, der den Menschen auf etliche Arten Hilfe leistet und sie unterstützt in den verschiedensten Belangen.

Und dann kam **2020** – das Pandemiejahr – mit den verschiedensten Auflagen (BAG), behördlichen Infragestellungen (Stadt / Brockenstube), Verabschiedungen (RaJoVita / Cafeteria) und Innehalten (Kommissionen).

Viele GV's und Anlässe wurden schriftlich abgehalten oder wurden verschoben. Die gesellschaftlichen Kontakte mussten zurückhaltend wahrgenommen werden. Die Abläufe waren verhalten und achtsam.

Wir konnten 7 Vorstandssitzungen durchführen und vieles mussten wir telefonisch oder bilateral besprechen.

Wie die Jahresberichte der Kommissionen zeigen, hatten wir in einzelnen Kommissionen intensive, aufreibende und schwierige Situationen. Andere mussten abwarten und wieder andere wurden verabschiedet.

Die Kommissionen haben ihr Jahr detailliert beschrieben und ich behalte mir vor, diese an der nächsten GV 2022 nachträglich zu kommentieren und erklären.

Liebe Vorstandskolleginnen, ich danke euch ganz herzlich für das Vertrauen und die tolle Zusammenarbeit. Wir haben ein sehr schwieriges Jahr hinter uns und genau in solchen Zeiten zeigt

sich die Qualität und das gegenseitige Vertrauen des Vorstandes.

Danke für eure Kraft, Initiative und Teamarbeit. Unsere Zusammenarbeit trägt und unterstützt mich.

Allen aktiven Vereinsfrauen gilt mein besonderer Dank. Ohne euch könnte unser Verein nicht existieren Ihr leistet einen tollen Einsatz und dafür danke ich euch herzlich.

Liebe Frauen, liebe Mitglieder

Auch in dieser besonderen Zeit brauchen wir Ihre Unterstützung und wir wissen es zu schätzen, dass Sie uns vertrauen. Herzlichen Dank und alles Gute.

Wir freuen uns auf das neue Vereinsjahr und sind motiviert

Wir sind bereit und zuversichtlich

Wir sind voller Elan

Wir packen zusammen das Vereinsjahr 2021 an

Miteinander - Füreinander!

Brigitte Bruhin



*Ich werde die Welt nicht verändern,
Du wirst die Welt nicht verändern,
aber wir können dabei helfen,
wir alle können helfen.*

Christiano Ronaldo

Selten trifft ein Problem die ganze Menschheit gleichzeitig und selten ist die Lösung nur durch die Mitarbeit jedes Einzelnen zu erreichen.

Masken tragen, Hände waschen, mehr zu Hause bleiben, sich testen lassen, sich impfen lassen.

Corona hat uns alle getroffen – unerwartet und mit noch nicht absehbaren Folgen. Viele von uns traf es «nur» mit Hausarrest, andere mit grossen finanziellen Problemen.

Familien, die sich normalerweise bei «Tischlein deck Dich» mit Lebensmitteln eindecken konnten, waren auf Lebensmittelgutscheine angewiesen. Wir haben viele davon verteilt.

Personen, die stundenweise in der Gastrobranche gearbeitet haben, konnten das viel weniger – ihre Kinder wollten trotzdem in die Spielgruppe. Wir konnten die Kosten übernehmen.

Oft war es nicht nur das Geld – die Einsamkeit Alleinstehender war für viele sehr belastend. Ein Anruf, ein Gespräch war dann wohl die grösste Hilfe.

Die IV zahlt oft erst nach monatelangen Abklärungen und die Betroffenen geraten schnell in finanzielle Schwierigkeiten. Zusammen mit den offiziellen Stellen und anderen

Hilfsorganisationen konnten wir auch in solchen Fällen unterstützen.

Weihnachten war in diesem speziellen Jahr eine schwierige Zeit. Mehrere Einzelpersonen und Familien haben sich an uns gewandt und um etwas Geld für kleine Freuden zu bitten. Das sind schwere Schritte für die Betroffenen und ihre Dankbarkeit für diskrete, unbürokratische Hilfe ist gross.

All diese Hilfsangebote konnten wir nur anbieten, weil wir aus der Bevölkerung viel Wohlwollen erfahren. Unsere Briefaktion vor Weihnachten hat genug Spenden eingebracht, um auch im nächsten Jahr arbeiten zu können.

Ich habe erst seit wenigen Monaten einen Einblick in die Arbeit der Familienhilfe und ich bin beeindruckt, mit wie viel persönlichem Engagement Leid in nächster Umgebung gelindert wird.

Ich danke meiner Vorgängerin Hildegard Bucher und den drei Mitarbeiterinnen Marianne Nef, Andrea Keller Oesch und Silvia Riesen für Ihren grossen Einsatz und das gegenseitige Vertrauen und freue mich auf weiterhin gute Zusammenarbeit.

Beatrice Späni

Kindergarten Burgerau



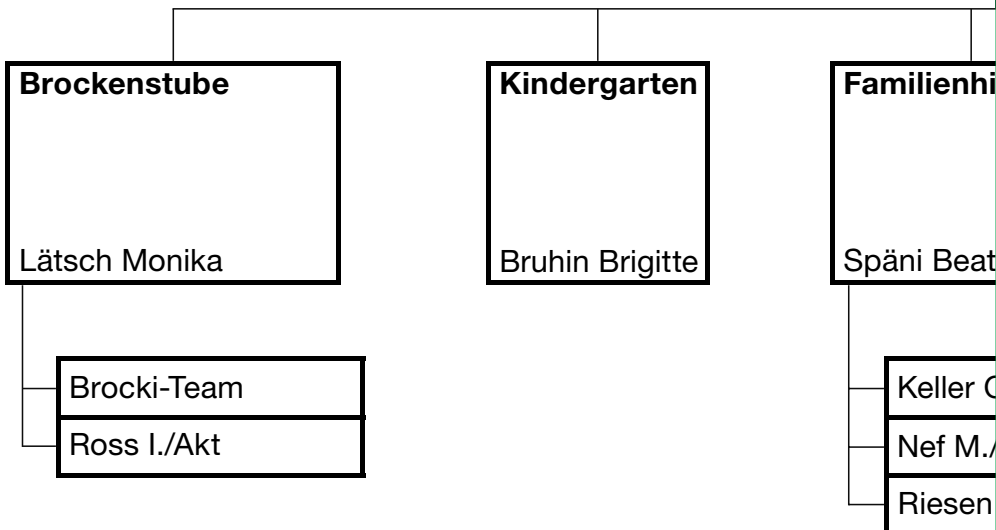
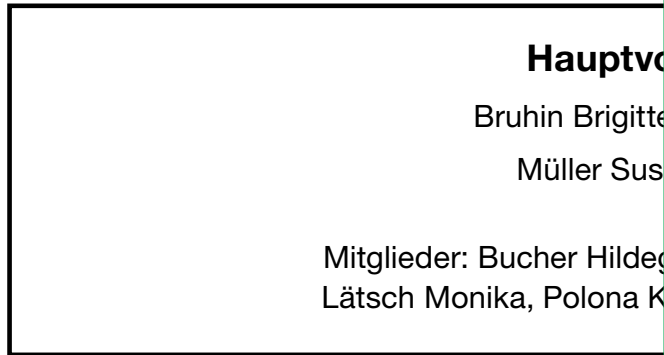
Das Jahr 2020 ist sehr ruhig und ohne Zwischenfälle verlaufen.

Die Gasheizung musste erneuert werden, ebenso wie kleinere Reparaturen. Ansonsten ist das Gebäude und die Gartenanlage in einem guten Zustand.

Es wird nach wie vor ein Kindergarten mit ca. 20 Kindern durch die Schulgemeinde Rapperswil-Jona geführt.

Brigitte Bruhin

Organigramm a Gemeinnütziger Frauen



ab 21. Juni 2022

Verein Rapperswil-Jona



Vorstand

Präsidentin

Aktuarin

Pfiffner Annemarie,

Trasovec, Späni Beatrice

Buchhaltung

Kasse

Stoob Bouchra

Life

Trasovec Beatrice

Begleitete Besuchstage

Bruhin Brigitte

Schnydrig A.

Vize

S.

Schnydrig A./Akt.

Annighöfer H.

BBT-Team

Besuch 88-Jährige

Pfiffner Annemarie

Besuchs-Team



Das Jahr 2020 war kein gutes Jahr für die Brocki und ihre Mitarbeiterinnen. Corona hat auch uns einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Für die Erstellung des Jugendzentrums mussten wir leider mehr Quadratmeter abgeben, als ursprünglich verlangt wurde. Nicht nur die Bücher-/Spielzeugecke, sondern auch noch unsern Ausräumraum wurden zum Jugendzentrum geschlagen. Dies erforderte eine totale Neueinteilung der Brocki.

Wir hatten die Auflage, diese Räume bis Ende April zu räumen. Keine einfache Arbeit, wenn man bedenkt, dass diese in der Coronazeit verrichtet werden musste. Wir konnten nur in kleinen Gruppen arbeiten, was die Räumungsarbeiten verlängerte. Dank der Mithilfe von Familienmitgliedern, konnten wir die Arbeiten fristgerecht erledigen.

Am 27.04.20 begannen die Bauarbeiten.
Keine Bauarbeiten ohne Schmutz und Staub.
Trotz Staubwänden verteilte sich der Staub in allen Ritzen der ganzen Brocki. Hans und Marco, aber auch alle Frauen haben hart gearbeitet, damit die Brocki Anfangs Juni in neuem Glanz wieder eröffnet werden konnte.

Für die Eröffnung musste ein Schutzkonzept erarbeitet werden, damit die Ansteckungsgefahr der Mitarbeiterinnen und der Kunden minimiert werden konnte.

Am 26.05.20 durften wir nochmals beim Stadtrat vorsprechen. Von uns wird verlangt, dass wir uns vernetzen, längere Öffnungszeiten haben und dafür sorgen, dass unsere Kunden sich länger auf dem Areal aufhalten.

Wir arbeiten gerne mit unseren Kollegen auf dem Areal zusammen, soweit es uns möglich ist.

Auch die Öffnungszeiten haben wir verlängert, nur ist der Nutzen davon für uns bis jetzt gering.

Es ist schwierig, Einfluss auf die Verweildauer unserer Kunden auf dem Areal zu nehmen, zumal bis jetzt die meisten Betriebe auf dem Areal erst um 17.00h öffnen.

Während der Coronapandemie ist es für uns nicht möglich, selber Kaffee oder andere Getränke zu servieren, da wir die Besuchszeit in der Brocki aus Sicherheitsgründen auf eine halbe Stunde reduziert haben.

Ende Oktober mussten wir die Brocki erneut schliessen. Die zweite Welle brachte so hohe Infektions- und Todeszahlen, dass wir die Verantwortung nicht übernehmen konnten, die Brockifrauen dieser Gefahr länger auszusetzen.

Eine erfreuliche Mitteilung habe ich aber noch:
Ruedi Rechsteiner hat sich bereit erklärt, unser Team zu verstärken und hilft uns bei der Abfallentsorgung.

An dieser Stelle danke ich allen herzlich, die mithelfen, dass unsere Brocki weiter bestehen kann!

Für das Team
Monika Lätsch

Besuche der 88-Jährigen



Coronabedingt werden auch in dieser Kommission die beiden Jahre 2019 und 2020 zusammengenommen.

Im Jahr 2019 konnten von unseren Besucherinnen über 100 88-Jährige besucht werden.

Wegen der Corona-Pandemie, welche kurz nach Weihnachten im Januar/Februar 2020 die ganze Schweiz erfasst hat, wurden viele dieser Besuche eingestellt und teilweise erst wieder im Sommer 2020 aufgenommen.

Ab Oktober 2020 mussten die Besuche dann wieder eingestellt werden wegen der hohen Infektionszahlen.

Erfreulicherweise bleiben uns viele der Besucherinnen über Jahre hinweg treu. Die folgenden Frauen wirken aktiv in dieser Kommission mit:

Bertha Gresch, Prisca Zahner, Margrit Oberholzer, Maria Yanz, Karin Zolliker, Hedwig Winiger, Edith Storrer, Alexa Gmür, Ursula Elsener, Romy Schätti, Marianne Bühlmann.

Wir möchten uns ganz herzlich bei diesen Frauen bedanken für ihr Engagement.

Susi Müller



Etwas wehmütig schreibe ich diesen Jahresbericht.

Bis Mitte März 2020 war die Cafeteria im Meienberg offen.

Wer hätte gedacht, dass die Cafeteria nachher für lange Zeit wegen einer Pandemie Namens Corona 19 geschlossen wird.

Wer hätte gedacht, dass aufgrund einer landesweiten Verordnung das öffentliche Leben fast stillsteht. Wenn mir das jemand vor 2 Jahren gesagt hätte, ich glaube, ich hätte mir gedacht dass es eine «science fiction» Erzählung ist.

Wir konnten 2 neue Mitarbeiterinnen in unserem Team begrüßen. Denis Alge und Fränzi Wolfisberg
Schade, dass sie nur einen kurzen Einsatz in unserem Team hatten.

Danke allen freiwilligen Helferinnen, die einen Teil ihrer Freizeit damit der Cafeteria zu Verfügung stellten.

Beim Abschied geht etwas verloren, doch wird Erinnerung geboren. Verblasst sie schnell war's unumgänglich, die Gute bleibt dir lebenslänglich.

Leider konnten wir der Einladung von der RoJoVita Stiftung noch nicht Folge leisten. Aber was nicht ist, kann noch werden. Ich würde mich auf jeden Fall freuen, Euch alle bei einem sicherlich feinen Abschiedessen zu sehen.

Herzlich Annemarie Pfiffner

Christkindbriefkasten



Dieser Advent war aus Sicht der Christkind Briefkasten Betreuerinnen nicht anders wie vergangene Jahre.

Wir fragten uns anfangs Advent, ob der Briefkasten dieses Jahr eventuell mehr benützt wird infolge der schwierigen Corona Zeit. Aber es meldeten sich meist dieselben Personen wie letztes Jahr.

Wieder überlegten wir uns, wie wir besser an Familien gelangen mit Kinderwünschen, an Personen, die einen speziellen Wunsch ans Christkind haben oder in finanzieller Not sind.

Einige Ideen dazu haben wir in den letzten 13 Jahren, in denen wir das Ämtli von unseren Vorgängerinnen übernommen haben, umgesetzt.

Wir sind zum Schluss gekommen, dass wir den Christkindbriefkasten vorläufig sistieren. Silvia Riesen wird eventuell mit einem neuen Team weitermachen mit neuen, frischen Ideen.

Silvia Schnellmann, Anja Schnellmann und Andrea Keller Oesch verabschieden sich hiermit und blicken gerne auf die vergangenen Jahre als Christkind zurück.

Fürs Christkind Team
Andrea Keller Oesch

Begleitete Besuchstage Rapperswil-Jona und Umgebung



Im Jahr 2020 fand das Angebot der begleiteten Besuchstage Rapperswil-Jona an 18 von zu Jahresbeginn geplanten 24 Sonntagen statt. Covid-19 und die daraus resultierenden Massnahmen führten dazu, dass wir von Mitte März bis Mitte Juni keine begleiteten Eltern-Kind-Kontakte durchführen konnten. Für die besuchsberechtigten Elternteile war dies natürlich eine schwierige Situation, da sie nur ganz vereinzelt ihre Kinder sehen konnten, sofern ein individuell begleiteter Kontakt organisiert wurde.

Nach der durch Covid-19 bedingten Pause haben wir die Begleiteten Besuchstage bis zum Jahresende in 2 Gruppen durchgeführt. So nahmen die Familien entweder am Vormittag bis zum Mittag am Angebot teil oder nach dem Mittag bis zum Nachmittag. Die 1-stündige Pause zwischen den Gruppen nutzten wir jeweils für unser Mittagessen und um die Horträumlichkeiten mit Lüften, Reinigen und Desinfizieren für die nächste Gruppe vorzubereiten

Neben unseren gewohnten Aufgaben im Rahmen der Begleiteten Besuchstage hat Covid-19 auch unsere Arbeit an den Sonntagen selbst verändert. Die Umsetzung der verschiedenen Massnahmen, forderte uns zusätzlich heraus und führte bei einzelnen Familien zu Diskussionen. Die meisten Familien zeigten sich jedoch dankbar darüber, dass die Kontakte wieder stattfinden können, wenn auch in angepasster Weise.

Über das Jahr verteilt nahmen 19 Familien teil. Neben einem Elternpaar, welches das Angebot gemeinsam nutzte, nahmen 16 besuchsberechtigte Väter am Besuchstag und 2 besuchsberechtigte Mütter teil. Von den 28 teilnehmenden

Kindern waren es 16 Mädchen und 12 Jungen im Alter zwischen 8 Monaten und 13 Jahren.

An den schwach besuchten Sonntagen nahmen nur 4-5 Familien teil. Es gab jedoch Sonntage mit 9-10 teilnehmenden Familien, wo wir mit 4 Personen in der Betreuung arbeiteten. Auch in diesem Jahr kam es zu kurzfristigen Absagen am Sonntag, so dass Betreuende am Sonntag bereits nach kurzer Anwesenheit wieder nach Hause gingen.

Das Team ist konstant geblieben, auch wenn einige Mitarbeitende nur noch an vereinzelten Terminen zu Verfügung stehen. An den Sonntagen selbst zeigte sich deutlich, dass wir auch unter besonderen Umständen gut zusammenarbeiten und gemeinsam einen guten Weg für die Gestaltung der Begleiteten Besuchstage finden.

Für das Team
Anja Schnydrig





*„Man kann nicht allen helfen“, sagt der Engherzige und hilft keinem.
Marie von Ebner Eschenbach (1830-1916)*

Das Bundesamt für Statistik definiert «Armut» wie folgt:
«Armut bedeutet Unterversorgung in wichtigen Lebensbereichen (materiell, kulturell und sozial), so dass die betroffenen Personen nicht den minimalen Lebensstandard erreichen, der in den Ländern, in denen sie leben, als annehmbar empfunden wird. Als arm gelten demnach Personen, die nicht über die finanziellen Mittel verfügen, um die für ein gesellschaftlich integriertes Leben notwendigen Güter und Dienstleistungen zu erwerben. Dieser Definitionssatz bezieht sich auf das soziale Existenzminimum. Damit bildet die Armutsquote eine Grundlage für die Evaluation der Sozialpolitik».

Das grösste Armutsrisiko haben Alleinlebende mit Kindern. Armut trifft Alleinlebende mehr als Paare, Alleinerziehende mehr als Elternpaare, weniger Gebildete mehr als gut Ausgebildete, Frauen mehr als Männer und Alte eher als Junge, wenn man Minderjährige ausnimmt (Bundesamt für Statistik 2017).

Armut ist eine Tatsache. Krankheit, Unfall Arbeitslosigkeit u.a.m. bewirken, dass die Armutsfalle zuschnappt. In vielen Fällen greifen Fürsorge und Sozialhilfe ein. Es gibt aber auch Grauzonen oder unklare Bereiche, wo diese staatliche Hilfe nicht mehr oder noch nicht greift. Oft sind es bereits „kleinere“, aber notwendige, ausserordentliche Ausgaben, durch die Mitmenschen aus dem Gleichgewicht geworfen werden. Armut ist materielle Not, die meist mit anderen Schwierigkeiten gekoppelt ist.

In solchen Situationen versucht die Familienhilfe sich unbürokratisch einzusetzen und zu helfen. Auch im vergangenen Jahr konnten wir so einigen Familien und Einzelpersonen gezielt helfen.

Um die Spendengelder möglichst effizient zu vergeben, ist eine Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Stellen notwendig und sinnvoll.

Von Herzen danke ich den Frauen der Kommission: Marianne Nef, Silvia Riesen und Andrea Keller Oesch, die ihre Zeit und ihre Kräfte für benachteiligte Mitmenschen in unserer Stadt einsetzten. Ohne gute Zusammenarbeit und das gegenseitige Vertrauen wäre die „Arbeit“ mit den Betroffenen gar nicht möglich.

Herzlich danke ich für die eingegangenen Spenden, insbesondere für den Betrag einer Veranstaltung der Firma Weidmann. Ich danke auch den „Brockifrauen“, die uns mit ihrer Arbeit unseren Einsatz für benachteiligte Menschen in Rapperswil-Jona ebenso ermöglicht haben. Wir konnten so vielen Betroffenen Hoffnung, Zuversicht und Kraft weitergeben. Dies ist mein letzter Jahresbericht für die Familienhilfe (ehemals „Familienfürsorge“). Nach 30 langen Jahren, die ich nicht missen möchte, und 28 Jahre davon als Präsidentin der Kommission, kann ich nicht genug danken für all die Stunden, die ich mit den verschiedensten Frauen mit Arbeit und auch mit Vergnügungen verbringen durfte. Es waren sehr gute Jahre!

Herzlichsten Dank allen, mit denen ich beim Gemeinnützigen Frauenverein, vor allem in der Familienhilfe und im Grossen Vorstand, in dieser Zeit zusammenarbeiten durfte.

Ich gehe von der „Familienhilfe“ mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Die Arbeit im Team war immer sehr bereichernd, und wir konnten vielen Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt helfen und es war gut.

Das weinende Auge: Ich werde diese Arbeit und die damit verbundenen Kontakte vermissen.

Das lachende Auge: Ich habe eine gute Nachfolgerin gefunden!! Nach langem Suchen hat sich Beatrice Späni zur Verfügung gestellt, meine Tätigkeit als Präsidentin weiter zu führen. Herzlichen Dank Beatrice, dass es bei der Familienhilfe verantwortungsvoll und gut weitergehen kann.

„Du kannst nicht die ganze Welt verändern, aber du kannst doch einem einzelnen Menschen Hoffnung geben.“

Albert Schweitzer

Hildegard Bucher

Kindergarten Burgerau



In diesem Jahr mussten wir die Rückseite des Daches sanieren, da viele Ziegel vermoost und brüchig waren.

Im Garten mussten die Kastanienbäume aus Sicherheitsgründen zurückgeschnitten werden.

Jetzt sind das Gebäude sowie die Gartenanlage wieder in einem guten Zustand.

Es wird nach wie vor ein Kindergarten mit ca. 20 Kindern geführt.

Brigitte Bruhin

Brockenstube



Leider mussten wir Mitte des Jahres 2019 von Patricia Dobes Abschied nehmen. Wir verlieren eine engagierte Mitarbeiterin und vermissen sie sehr.

Das Jahr 2019 war für die Brockifrauen ein Jahr mit vielen tollen Erlebnissen, aber auch mit vielen Unbekannten. Wir können nicht abschätzen, wie sich die Veränderungen, im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Zeughausareals, auf unseren Brockialltag auswirken werden.

Am 22. Oktober 2019 bekamen wir vom Stadtrat eine Absichtserklärung (Entwurf) zugeschickt.

Diese Absichtserklärung wird Bestandteil des neuen Vertrages nach der Bauzeit sein.

Die Stadträte schreiben uns vor, dass wir an fünf Tagen die Brockenstube geöffnet haben müssen.

Dies bedeutet, dass die wöchentliche Stundenzahl auf 15-20h erhöht wird.

Im Jahr 2019 haben die Brockifrauen 3360 Stunden gearbeitet. Dies sind alles Stunden, die wir in unserer Freizeit geleistet haben. Nun verlangt der Stadtrat, dass wir in Zukunft mehr als das Doppelte zu arbeiten haben und begründet dies damit, dass das Zeughausareal belebt werden solle.

Bereits am 10. Juli 2019 hatte ein Gespräch mit Stadtrat Thomas Rüegg stattgefunden. Seine Absicht war es, uns zu einem Umzug in das Zeughaus 4 zu bewegen. Wir lehnten dies mit der Begründung ab, dass das Zeughaus 4 einerseits zu klein sei und andererseits keine Fenster habe. Er sagte uns aber zu, uns bei der Zuteilung von Lagerraum zu unterstützen und unsere Anliegen im Stadtrat einzubringen. Gleichzeitig teilte er aber mit, dass wir auf die Bücher- und Spielzeugecke verzichten müssten,

dass uns, im Gegenzug dafür aber ein kleiner Raum mit Fenster, angrenzend an den Auspackraum, zugesprochen werde.

Leider erhielten wir bis zum Amtrücktritt von Thomas Rüegg vom Stadtrat keinerlei schriftliche Zusagen und bis Ende Jahr keinen gültigen Mietvertrag.

Am 14. Januar 2020 nahmen wir an einer Sitzung mit den Stadträten Furrer und Eberle teil. Anwesend waren auch Herr Naef (Projektleiter Stadtplanung) und Herr Böhler (Espart). Alle Vertreter der Stadt hielten mehr oder weniger an den Forderungen fest, die in der Absichtserklärung stehen, obwohl wir zu erklären versuchten, dass wir gemeinnützige Arbeit leisten und unseren Mitarbeiterinnen nicht befehlen können, mehr zu arbeiten. Bekanntlich ist es nicht einfach, heutzutage Leute zu finden, die ihre Freizeit unentgeltlich für andere opfern.

Am 21. Januar 2020 habe ich dann von Herrn Stillhart und Herrn Piceci erfahren, dass wir den von Thomas Rüegg versprochenen Zusatzraum nicht bekommen und dass unser Auspackraum einem Technikraum weichen muss. Dies bedeutet für uns eine massive Einschränkung der Verkaufs- und Lagerfläche.

Seit 102 Jahren betreibt unser Verein die Brockenstube. Seit 102 Jahren unterstützen wir mit dem erwirtschafteten Geld Mitmenschen, die leider nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

Aus diesem Grund hätte ich etwas mehr politisches Feingefühl seitens der Stadträte erwartet.

Ich bin mir bewusst, dass die Stadt die Vermieterin unserer Brockenstube ist und somit auch die Bedingungen stellt. Wir sind aber die Einzigen auf dem Areal, die die volle Miete bezahlen und jährlich einen namhaften Betrag für die Stadt erarbeiten.

Durch die Verkleinerung unserer Brockenstube werden wir gezwungen, unser Angebot zu reduzieren. Dies wirkt sich auf unsere Einnahmen aus, unsere Spenden werden zwangsläufig zurückgehen.

Wir hoffen, dass der Frauenverein sich Ende 2021 mit der Stadt wenigstens auf einen Vertrag einigen kann, der beiden Parteien dient und uns nicht zum Aufgeben zwingt.

Für das Team
Monika Lätsch

Besuche der 88-Jährigen



Corona bedingt werden auch in dieser Kommission die beiden Jahre 2019 und 2020 zusammengenommen.

Im Jahr 2019 konnten von unseren Besucherinnen über 100 88-Jährige besucht werden.

Wegen der Corona-Pandemie, welche kurz nach Weihnachten im Januar/Februar 2020 die ganze Schweiz erfasst hat, wurden viele dieser Besuche eingestellt und teilweise erst wieder im Sommer 2020 aufgenommen.

Ab Oktober 2020 mussten die Besuche dann wieder eingestellt werden wegen der hohen Infektionszahlen.

Erfreulicherweise bleiben uns viele der Besucherinnen über Jahre hinweg treu. Die folgenden Frauen wirken aktiv in dieser Kommission mit:

Bertha Gresch, Prisca Zahner, Margrit Oberholzer, Maria Yanz, Karin Zolliker, Hedwig Winiger, Edith Storrer, Alexa Gmür, Ursula Elsener, Romy Schätti, Marianne Bühlmann.

Wir möchten uns ganz herzlich bei diesen Frauen bedanken für ihr Engagement.

Susi Müller

Cafeteria Meienberg



Manchmal muss man Danke sagen.
Nicht Morgen - jetzt sofort!

Traurig sind wir über das Ableben von Sonja Benne. Sie verstarb im November 2019 nach kurzer Krankheit.

Wir haben 2 neue Mitarbeiterinnen: Denise Alge und Fränzi Wolfsberg

Herzlich willkommen im Team!

Es ist so, dass der Einsatz recht streng war. Mit diesem schönen Sommer, sassen die Gäste oft im Garten. Das bedeutet weiter zu laufen, zu tragen. Es scheint auch so, dass die Cafeteria immer mehr besucht ist.

Mit Jenny Bottini habe ich besprochen, dass unser Einsatz am Muttertag am Wildessen und am 25. Dezember entfällt.

Die Bewohner vom Meienberg freuen sich immer auf den Einsatz der Freiwilligen. Ist es doch schön, auch wenn es nur ein Lächeln ist oder ein schönes Outfit, jemandem Freude zu bereiten. Freude bereitet man besonders, wenn man etwas Zeit zum „Pläuderlen“ hat.

Annemarie Pfiffner

Christkindbriefkasten



Dieses Jahr kam bereits im November eine Anfrage per Mail für den Christkindbriefkasten. Wir mussten dann erklären, dass die Briefe erst ab Dezember beantwortet werden. Wie es scheint, wird der Briefkasten jedes Jahr in der Adventszeit sehnsüchtig erwartet!

So machten wir vier Verantwortlichen uns ab 1. Dezember motiviert an die weihnachtliche Arbeit.

Die beiden Briefkästen wurden wieder oft benützt, etwa im Rahmen der letzten Jahre.

Es gab weniger Kinderpost, dafür mehr Briefe von Erwachsenen, die einen Wunsch äusserten.

Seit zwei Jahren haben wir mit den Verantwortlichen der Brockenstube eine gute Vereinbarung. Wir können die Synergien bestens nutzen. Bei Anfragen an das Christkind zum Beispiel für Kleider, Haushaltsdinge, kleine Möbel usw., können wir vermehrt mit Brockenstuben-Gutscheinen ein Geschenk für die Bittsteller/Innen machen. Diese Möglichkeit wird rege benützt.

Herzlich danken möchten wir deshalb an dieser Stelle den Verantwortlichen der Brockenstube für diese unkomplizierte Unterstützung.

Dank der Verbindung zur Familienhilfe unseres Vereins konnten wir auch Bittsteller an diese Kommission weiterleiten und so Hilfe anbieten.

Wir bedanken uns herzlich beim Bauamt für das Aufstellen und Abräumen der Briefkästen.

Für das Team
Andrea Keller Oesch

Begleitete Besuchstage Rapperswil-Jona und Umgebung



Im Jahr 2019 fand das Angebot der begleiteten Besuchstage Rapperswil-Jona an 23 statt an geplanten 24 Sonntagen statt. Ein Sonntag musste kurzfristig am Freitag zuvor abgesagt werden, da die Schliessanlage des genutzten Hortes einen Defekt hatte, der nicht rechtzeitig zum Sonntag behoben werden konnte.

Über das Jahr verteilt nahmen 25 Familien teil. Neben einem Elternpaar, welches das Angebot gemeinsam nutzte, nahmen 22 besuchsberechtigte Väter am Besuchstag und 2 besuchsberechtigte Mütter teil. Von den 40 teilnehmenden Kindern waren es 20 Mädchen und 20 Jungen im Alter zwischen 1,5-12 Jahren.

Vier Familien nutzten das Angebot der Begleiteten Übergaben. Drei dieser Familien nahmen zunächst bei den Begleiteten Besuchstagen teil und konnten in die Begleiteten Übergaben wechseln. Eine Familie nutzte das Angebot lediglich zu einer Übergabe der Kinder in einem neutralen Rahmen ohne zuvor am Angebot teilgenommen zu haben. Eine weitere Familie nutzte lediglich die Infrastruktur und wurde einzeln durch eine Fachperson von aussen begleitet.

An den schwach besuchten Sonntagen nahmen nur 5-6 Familien teil. Es gab jedoch Sonntage mit 12- 13 teilnehmenden Familien, wo wir mit 4 Personen in der Betreuung arbeiteten. Zeitweise kam es zu mehreren kurzfristigen Absagen am Sonntag, so dass Betreuende am Sonntag bereits nach kurzer Anwesenheit wieder nach Hause gingen.

Das Team aus 14 Frauen und einem Mann traf sich zu 4 Teamsitzungen. Neben der vorausschauenden und doch flexiblen Planung der Einsätze ist der Austausch über die teilnehmenden Familien ein wichtiger Bestandteil dieser Sitzungen. Es ist jedoch ebenso wichtig, dass wir einander nicht nur auf der fachlichen Ebene, sondern auch auf der privaten Ebene begegnen, um die anspruchsvolle Arbeit als Team zu bewältigen. Durch den Austausch schaffen wir ein stabiles Fundament, um auch in stürmischen Situationen am Besuchstag auch zukünftig nicht ins Wanken zu geraten.

Für das Team
Anja Schnydrig

